

FREUNDSCHAFT

Tageszeitung der sowjetdeutscher Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTISCH KASACHSTAN“

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Freitag, 24. Januar 1975

Nr. 17 (2 344) 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

Gratulation zum großen Sieg

AN DIE ARBEITER, INGENIEURE, TECHNIKER, ALLE KOLLEKTIVE DER ORGANISATIONEN UND BETRIEBE, DIE SICH AN DER PROJEKTIERUNG UND AM BAU DES KANALS IRYSCH-KARAGANDA BETEILIGTEN

Teure Genossen! Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Ministerrat der UdSSR gratulieren den Kollektiven der Bauarbeiter, der Montagearbeiter, allen Arbeitern, Ingenieuren und Technikern, die sich an der Projektierung und am Bau des Kanals Irtysh-Karaganda beteiligten, aufs herzlichste zum Abschluss der Arbeiten und zu seiner ständigen Inbetriebnahme. Der Kanal Irtysh-Karaganda ist von wichtiger volkswirtschaftlicher Bedeutung. Mit seiner Inbetriebnahme wird das Problem der gesicherten Wasserversorgung geschlossen.

Zentralkomitee der KPdSU

Ministerrat der UdSSR

Gute Leistungen unter beliebigen Verhältnissen

Die Viehzüchter des Gebiets Aktjbinsk haben die Volkswirtschaftspläne für 1974 in der Lieferung von Milch, Fleisch, Wolle und Eiern an den Staat überboten. Sie haben sich dem sozialistischen Unionswettbewerb angeschlossen und wollen in diesem Jahr noch höhere Zielmarken erreichen. Sie haben im abschließenden Planjahr einen guten Start genommen. Die Devisen der Viehzüchter ist — unter beliebigen Verhältnissen die Leistungen mehren.

In der Landwirtschaft des Gebiets hat man weitgehend die Initiative der Dshambuler Viehzüchter unterstützt. Allerdings wurden erhöhte sozialistische Verpflichtungen übernommen. Die Melkerinnen der Milchfarm des Sowchos „Kimpersaiski“, Lenin-Rayon, wollen in diesem Jahr je Kuh 100 Kilo Milch mehr als 1974 melken. Das Kollektiv der Farm hat damals gute Resultate errungen. Man melkte hier je Kuh 3516 Kilo Milch durchschnittlich. Unter den Bestmelkerinnen sind I. Dieter, K. Platonowa und L. Tjeplova. I. Dieter melkt z. B. je Kuh 3649 Kilo Milch.

Die Oberschafhirtin des Sowchos „Magadshanowski“, Mitglied des ZK der Gewerkschaft der Landwirte der UdSSR K. Shekssembina, die Oberschafhirtin des Sowchos-Technikums „Temirski“, N. Umirskajaw, A. Kaldanow, L. Imankulow verpflichten sich, von je 100 Mutterschafen 110 Lämmer zu erhalten. Dadurch werden sich die Schafherden bedeutend vergrößern.

Unter den Viehzüchtern des Gebiets werden immer weiter die Erfahrungen des Sowchos „Kudaksaiski“ verbreitet. Schon einige Jahre mäslät man hier Ochsen, die bei der Lieferung bis 500 und mehr Kilo wiegen. Auch im Kolchos „Krasnoje Pole“ wächst die Produktivität der Tiere. Diese Wirtschaft hat bereits ihren Fünfjahrplan in der Milchlieferung an den Staat befristet erfüllt. An die Annahmestellen wurden über 53 000 Zentner Milch statt 32 200 laut Plan gebracht.

BESCHLUSS des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR über die Inkrafttretung des Gesetzes der Kasachischen SSR über die Volksbildung

Der Oberste Sowjet der Kasachischen Sozialistischen Republik beschließt: 1. Das Gesetz der Kasachischen SSR über die Volksbildung ab 1. März 1975 in Kraft zu setzen. 2. Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR wird hiermit beauftragt, die Ordnung der Inkrafttretung des Gesetzes der Kasachischen SSR über die Volksbildung festzusetzen und die Gesetzgebung der Kasachischen SSR mit diesem Gesetz in Übereinstimmung zu bringen. 3. Der Ministerrat der Kasachischen SSR wird beauftragt, die Beschlüsse der Regierung der Kasachischen SSR mit dem Gesetz der Kasachischen SSR über die Volksbildung in Übereinstimmung zu bringen. Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR S. NIASBEKOW Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR B. RAMASANOWA Alma-Ata, Haus der Regierung 27. Dezember 1974

Hohe Effektivität des Zusammenwirkens

Tiefe Befriedigung über den Entwicklungsstand der sowjetisch-polnischen Zusammenarbeit und über die hohe Effektivität des Zusammenwirkens beider Länder bei der internationalen Entspannung und der Festigung des Friedens und der Sicherheit haben die Außenminister der UdSSR und Polens, A. A. Gromyko und Stefan Olszowski, zum Ausdruck gebracht. Der polnische Außenminister, der zu einem kurzen Freundschaftsbesuch in der Sowjetunion war, hat am 22. Januar ein Gespräch mit dem Minister für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko geführt. Beide Minister betonten, daß entscheidende Bedingungen für die Herstellung eines stabilen Friedens nicht nur in Europa, sondern auch in der ganzen Welt die weitere Festigung der Einheit der

Hohe Effektivität des Zusammenwirkens

Länder der sozialistischen Gemeinschaft und die Koordinierung ihrer Aktionen auf internationaler Ebene sind. Auch Meinungen über aktuelle internationale Probleme von gemeinsamen Interesse wurden ausgetauscht. Die Gesprächspartner gingen auf die Lage in Europa und in erster Linie auf Fragen ein, die mit dem Abschluß der gesamt-europäischen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit sowie mit den Wiener Verhandlungen über die beiderseitige Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa verbunden sind. Die Verhandlungen waren durch Brüderlichkeit, Herzlichkeit, gegenseitiges Verstehen und Übereinstimmung der Ansichten gekennzeichnet. Stefan Olszowski ist wieder in die Heimat abgereist. (TASS)

Handel gewachsen

Der sowjetisch-französischer Handel ist nach vorläufigen Angaben 1974 um 20 Prozent gewachsen und auch ausgleichender geworden. Dieser Handel entwickelte sich in den letzten Jahren bei Stabilität und großen Zuwachsraten und hat auch gute Aussichten für die Zukunft. Das Bestreben der beiden Seiten, die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zueinander weiter auszubauen, hatte auch im Kommune über den Arbeitsbesuch Leonid Iljitsch Breschnew in Frankreich Ausdruck gefunden. Die Sowjetunion und Frankreich verpflichteten sich, ihren Warenaustausch innerhalb von fünf Jahren zu verdoppeln und Maßnahmen zu treffen, die eine zukünftige Verdreifung ermöglichen. Beide Länder suchen immer nach neuen und besseren Formen für die Beziehungen. Da heute nicht mit schneller Entwicklung der Geschäftsbeziehungen zwischen Staaten gerechnet werden kann, wenn

Protest der Sowjetregierung

Am 22. Januar wurde dem Botschafter der USA W. Stusaul im Außenministerium der UdSSR die Note folgenden Inhalts übergeben: „Die Regierung der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken hält es für notwendig, die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika folgendes zu erklären. In der Nacht zum 19. Januar 1975 wurde das Gebäude der Ständigen UNO-Vertretungen der UdSSR, der USSR und der BSSR in New York aus einem Gewehr beschossen. Dabei fielen zwei Kugeln in Wohnräume der Vertretungen im 5. Stock, in denen sich gerade Menschen aufhielten. Nur

einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß sie nicht zu Schaden kamen. Bekanntlich ist das schon das zweite Mal, daß Gebäude von Vertretungen beschossen werden. Ein ähnliches Terrorakt wurde bereits am 20. Oktober 1971 verübt, da bei 20 die Personen, die dieses schwere Verbrechen, in dem Mordversuch an Sowjetbürgern, Mitarbeitern der Vertretungen — begangen haben, noch nicht bestraft worden. Unbestraft bleiben auch die Organisatoren und Teilnehmer vieler anderer Verbrechen gegenüber den Sowjetbürgern. Beachtenswert ist die Tatsache, daß am Abend des 18. Januar in

der Nähe des Gebäudes der Vertretungen eine Gruppe Verbrecher aus der „Jüdischen Verteidigungsliga“ neue antisowjetische Krawalle organisiert, bei denen offen Gewalttätigkeiten gegen Sowjetmensen angedroht wurden. All das zeigt anschaulich, daß Zusicherungen und Versprechungen, die die amerikanische Seite anlässlich der Nichtzulassung von festsitzenden Verbrechern Aktivitäten gegen die in den USA weilenden Sowjetbürger und anlässlich der Sicherung von Bedingungen für ihre Tätigkeit und ihren Aufenthalt wiederholt lieferte, unerfüllt blieben. Diese Haltung der USA-Behörden kann nicht anders als eine effektive Duldung verbrecherischer Elemente gewertet werden. Die sowjetische Seite untersucht ernstlich den neuen Vorfall des Beschusses des Gebäudes der Vertretungen der UdSSR, USSR und BSSR. Die andauernden feindseligen Aktivitäten gegen sowjetische Institutionen und Bürger in den USA sowie die Untätigkeit der amerikanischen Behörden, die bezüglich sind eine flagrante Verletzung der elementaren internationalen Rechtsnormen und können selbstverständlich für die Beziehungen zwischen unseren Ländern nicht schuldig sein. Die Sowjetregierung legt bei der

Regierung der USA entschledenen Protest ein gegen den am 19. Januar verübten Terroranschlag auf Sowjetbürger, gegen die grobe Verletzung der Immunität der UNO-Vertretungen der UdSSR, der USSR und BSSR und erwartet, daß die Schuldigen streng bestraft, derartige Vorfälle in Zukunft nicht zugelassen und normale Bedingungen für Aufenthalt und Arbeit der Sowjetbürger entsprechend ihren Amtsfunktionen auf dem Territorium der USA geschaffen werden. Die volle Verantwortung für die möglichen Folgen der Ablehnung von effektiven Maßnahmen in der Gewährleistung der Sicherheit für sowjetische Institutionen und Bürger in den USA seitens der amerikanischen Behörden wird die Regierung der USA tragen.

Beispiel der Schrittmacher inspiriert zu neuen Siegen

Den ruhmreichen Traditionen treu

Die Arbeiter des Moskauer Werks für Elektromaschinenbau „Im Andenken der Revolution des Jahres 1905“ haben eine wesentliche Korrektur in die sozialistischen Verpflichtungen eingebracht, nämlich: die Leistungsgrenzen des Planjahrfrühts nicht zum 7. November, wie früher geplant war, sondern zum 5. Oktober zu erreichen. Das hat das Kollektiv des Werks beschlossen, das die Initiative seiner Führer — der Kommunisten — aufgriffen hat. Die Ermittlung von Reserven, die für die beschleunigte Entwicklung der Produktion nötig sind, ist jetzt die Hauptaufgabe, auf der alle Brigaden, Abschnitte, Betriebe ihre Aufmerksamkeit konzentrieren haben. „Die technische Neuausrüstung — unter die Kontrolle der Massen!“ — das ist die Devise der Hersteller von elektrischen Ausrüstungen, Motoren und Elektroapparate. Die Kontrollposten auf allen Abschnitten helfen, die neue Technik einzuführen. Zum Start des abschließenden

Jahres des Planjahrfrühts ist das Betriebskollektiv mit fester Entschlossenheit gekommen, den 70. Jahrestag der Revolution 1905 — 1975 im Ruhm und mit ausgerechneten Plänen zu würdigen. Denn gerade dieser Betrieb der Krasnaja Presnja erhob durch seine Sirene das proletarische Moskauer zum bewährten Rufzeichen gegen den Zerismus. In den Jahren der ersten Planjahrfrühte leistete das Werk einen großen Beitrag zur Entwicklung der Volkswirtschaft des Sowjetlandes. Indem die Werktätigen des Betriebs das Ziel gestellt haben, in diesem Jahr fast 40 Prozent der Erzeugnisse höchster Qualitätsgruppe zu liefern, haben sie die Initiative aufgegriffen, die von den Kommunisten eingebracht worden ist: in den wichtigsten Produktionsabschnitten vereinigte schöpferische Brigaden zu gründen. Dort lösen die Arbeiter zusammen mit den Ingenieuren die aktuellsten Fragen des technischen Fortschritts. Ein Beispiel solch einer Gemein-

schaft ist die Zusammenarbeit der Montagearbeiter mit dem jungen Kommunisten Wladimir Kosjakow und den Konstrukteuren F. W. Resnik und F. B. Schklowski an der Spitze. Das Resultat ihres vereinten Strebens ist die Einführung von hochwirksamer und zuverlässiger Elektroapparatur für Hochturbinen in die Produktion. Über die Leistungen der schöpferischen Brigaden berichtet die Denkschrift im Buch des Arbeitermuseums. Sie wird im Werkmuseum zusammen mit den teuersten Reliquien aufbewahrt, die von dem markanten revolutionären und Arbeitersweg des Kollektivs erzählen. Die Stammarbeiter, die die Veteranen — Holden des ersten bewaffneten Kampfes gegen den Zerismus — persönlich kannten, treffen sich mit denen, die ihre Arbeitslaufbahn erst beginnen. Indem die Lehrmeister der Jugend das Geleit geben, rufen sie den Arbeiternachwuchs auf, den ruhmreichen Traditionen der Krasnaja Presnja treu zu sein.



REGION KRASNOJARSK. Das Wasserkraftwerk Bogutschansk wird die vierte Kaskade an der Angara sein nach Irkutsk, Bratsk und Ust-Ilim. Die Mitarbeiter der Bogutschansk Expedition des Instituts „Sibirgiprojekt“ wählten den Ort der künftigen Sperrstelle unweit von Kodinskje. Kurz vor Neujahr haben die Geologen die erste Bohranlage auf dem Eis der Angara aufgestellt. Die Bauleute der Kraftverkehrsstraße, die den Bauplatz des Wasserkraftwerks Bogutschansk mit der Ortschaft Sedanowo verbinden soll und durch die die Straße Bratsk — Ust-Ilim führt, sind in die Taiga gekommen. UNSER BILD: Von links die Technikerin-Geografin der Expedition L. M. Smirnowa, der Schriftführer G. S. Fjodorow, sein Gehilfe N. I. Kulikow an der künftigen Sperrstelle. Foto: TASS

Mit Zeitvorsprung

ASCHCHABAD. Am 22. Januar wurden hier vorfristig mit der Montage der technologischen Ausrüstungen für einen Gewinnbetrieb begonnen, der im westlichen Teil des Gaskondensatorwerks Schatlyk geschaffen wird. Mit Zeitvorsprung wurden hier die

Erdarbeiten abgeschlossen, Fundamente gebaut und Ingenieurverbindungen verlegt. In Erwiderung des Aufrufs des Zentralkomitees der KPdSU an die Partei und das Sowjetvolk verpflichteten sich die Bauleute von Schatlyk, alle Arbeiten am neuen

TYNDINSKI (Amur-Gebiet). 1,5 Millionen Tonnen Frachten — um 300 000 Tonnen mehr als geplant war, transportierten im vorigen Jahr die Fahrer der Kraftwagenzentrale Tynda, Verwaltung „Bamstroiput“, von den Bahnstationen in die Taigagedungen der Erbauer der Magistrale Balkalsee — Amur. Jede fünfte Tonne der Materialien, Konstruktionen und Ausrüstungen wurde von ihnen als überplanmäßig befördert. „Das Geheimnis des Erfolgs liegt

in der weitgehenden Anwendung der Autohänger“, sagt der Sekretär des Parteibüros der Kraftwagenzentrale A. Kapustjanowa. „Es waren die Kommunisten, die den Vorschlag machten, diese Reserve auszunutzen. Die Fahrbedingungen für die Schwerlastautozüge im Norden des Amurgebiets sind mangelhaft. Es ist schwer, so

Dem Beispiel der Kommunisten folgend

gar ein gewöhnliches Lastauto über die hiesigen Pässe durchzubringen, geschweige denn einen Tieflader.“ Eben von einer solchen Reserve sprachen jedoch die Kommunisten auf einer ihrer Parteiversammlungen, wo die Frage über eine effektive Nutzung der Tragfähigkeit der Wagen zur Erörterung stand.

„Jeder muß es lernen, Autozüge mit Anhängern auf Gebirgsstraßen zu führen“, stand im Beschluß der Versammlung. Ein Vorbild für die Jugend waren die erfahrenen Schaffere, Kommunisten A. Poljakow und W. Lewtschuk. Auf Vorschlag des Parteibüros wurden die Arbeitsauftragungen von Poljakow und Lewtschuk im Kollektiv weitgehend ausgewertet. Die jungen Fahrer gingen bei ihnen in die Lehre. Genwärtig ist schon die Hälfte des Lastwagenparks mit Anhängern und Trailern ausgestattet. Der Arbeitsschwung beim Bau der Magistrale Balkalsee — Amur wertet sich immer mehr aus. Auch die Fahrer der Kraftwagenzentrale Tynda leisten dazu ihren würdigen Beitrag. A. KRIWITSCHENKO (TASS)

